

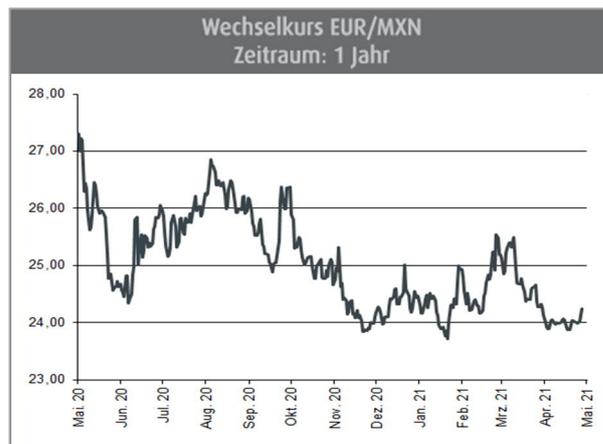
Mexikanischer Peso (Stand: 05.05.2021)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis¹

comdirect

Aktuelle Situation

Nach einer mehrmonatigen Pause hatte die mexikanische Zentralbank im Februar den Leitzins auf 4 % gesenkt und weitere Senkungen angedeutet. Die 2. Welle der Corona-Pandemie habe über den Jahreswechsel zu einer weiteren Eintrübung der Wirtschaft geführt. Doch der Ausblick für weitere Leitzinssenkungen hat sich in den darauffolgenden Wochen deutlich verschlechtert. Der überraschend starke Zinsanstieg in den USA hat zu erhöhter Schwankungen im Wechselkurs beim Mexikanischen Peso geführt. Der Zinsanstieg in den USA war durch die Verabschiedung des US-Fiskalpaketes und die damit verbundenen Aussichten für eine deutlich stärkere Erholung der US-Wirtschaft ausgelöst worden. Zusammen mit dieser erwarteten Erholung der US-Wirtschaft wurde in den USA auch eine höhere Inflationsrate eingepreist. Zwar profitiert die mexikanische Wirtschaft von der wirtschaftlichen Erholung des Nachbarn, aber ein früheres Ende der Phase niedriger Zinsen würde für Mexiko zu höheren Finanzierungskosten führen. Die Erholung der globalen Wirtschaft macht sich auch in gestiegenen Rohstoffpreisen bemerkbar. Mexiko profitiert zwar einerseits von besseren Öleinnahmen, aber höhere Ölpreise führen andererseits auch zu teureren Kraftstoffen. Diese sind mitverantwortlich für den überraschend starken Anstieg der Inflationsrate in den vergangenen Monaten. Im März war die Inflationsrate auf 4,7 % angestiegen und lag damit deutlich oberhalb des Inflationsziels der Zentralbank von 2 % bis 4 %. Zwar dürfte die Inflationsrate in den kommenden Monaten wieder in den Zielkorridor fallen, aber in der aktuellen Situation und angesichts der noch vorhandenen Risiken dürfte die Zentralbank den Leitzins nicht erneut senken. Die Wirtschaft wird vom Abklingen der 2. Corona-Welle profitieren, doch angesichts der sehr langsam anlaufenden Impfkampagne bleiben die Risiken einer 3. Welle sehr präsent. Anders als in anderen Ländern hat Mexikos Präsident Andrés Manuel López Obrador (AMLO) keine nennenswerten fiskalischen Maßnahmen eingeführt, um die Folgen der Pandemie einzudämmen. Trotz der anstehenden Zwischenwahlen für das Parlament Anfang Juni blieb sich AMLO in seiner Sparsamkeit treu. Die Umfragen deuten darauf hin, dass seine Partei dennoch die Mehrheit im Parlament behalten sollte. Präsident Andrés Manuel López Obrador verfolgt seit seiner Amtseinführung verschiedene Ziele: die Bekämpfung der Korruption und die Ausweitung der Sozialausgaben. Letztere soll allerdings ohne eine Ausweitung des Budgetdefizits erfolgen, weshalb die öffentlichen Investitionen eingeschränkt werden. Bei der Bekämpfung der aktuellen Krise hat er sehr zögerlich agiert, was die



Ausbreitung der Pandemie begünstigt und den wirtschaftlichen Ausblick zusätzlich eingetrübt hat. Seine Politik nimmt wenig Rücksicht auf die Belange der Unternehmen, was zu einer deutlichen Investitionszurückhaltung geführt hat. Die aktuelle Krise stellt die Bonität Mexikos auf den Prüfstand. Der starke Anstieg der Verschuldung und der schwache mittelfristige Wachstumsausblick erhöhen die Gefahr, dass aus einer der traditionell besten Bonitäten Lateinamerikas ein „Fallen Angel“ werden könnte. Noch profitiert das Land von einer guten Schuldenstruktur und einer großen lokalen Investorenbasis. Aber Mexiko bleibt krisenanfällig: Das Land ist stark von der Entwicklung in den USA abhängig, was sich zwar in diesem Jahr positiv auswirkt, aber auch eine Belastung darstellen kann. Ein weiterer Schwachpunkt im Bonitätsprofil bleibt auch die hohe Abhängigkeit der Staatseinnahmen vom Ölsektor. Die Zunahme der Drogengewalt lastet ebenso auf dem Investorenvertrauen wie die Unsicherheit über die Politik der Regierung. Der Fokus auf die inländischen Fundamentaldaten dürfte in nächster Zeit wieder zunehmen, was den Mexikanischen Peso angesichts der Schwäche der zugrunde liegenden Wirtschaft belasten könnte. Diese gegensätzlichen Kräfte unterstützen die Prognose, dass der Peso im Laufe des Jahres weiter konsolidieren und sich weiterhin innerhalb der aktuellen Spanne bewegen wird. Die Volatilität wird jedoch wahrscheinlich höher bleiben als vor der Krise, und die größere Unsicherheit könnte zu breiteren Handelsspannen führen, was bedeutet, dass wir Ausbrüche aus der letztjährigen Bandbreite in beide Richtungen sehen könnten.

¹ Quelle: Thomas Neis, Dipl.-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.

Mexikanischer Peso (Stand: 05.05.2021)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis

comdirect

Ausblick

Gut 2 Jahre ist der mexikanische Präsident Andrés Manuel López Obrador jetzt im Amt. Und immer mehr kristallisiert sich sein autoritäres Machtprojekt heraus. „Der Staat bin ich“ lautet sein Motto, mit dem er die Institutionen marginalisiert, eigenständige Regierungsmitglieder entsorgt, kritische Medien anfeindet und sich mit „Claqueuren und Handküssern“ umgibt, wie Kritiker sagen. Dieses belastet zunehmend die Kapital- und Devisenmärkte. Liberale Reformen seiner Vorgänger lässt López Obrador im Fast-Track-Verfahren im Parlament abschaffen, setzt auf teure und dreckige fossile Energie und bringt so 26-Milliarden-Dollar-Investitionen in die Sonnen- und Windenergie vor allem ausländischer Investoren in Gefahr. Schon vergangenes Jahr fielen die ausländischen Direktinvestitionen um fast 12 %, wobei dabei auch Corona eine Rolle spielte. Aber Wirtschaftsvertreter sagen schon hinter vorgehaltener Hand, dass die zweitgrößte Volkswirtschaft Lateinamerikas kein wirklich verlässlicher Investitionsstandort ist, wenn die Spielregeln von jetzt auf gleich geändert werden können. Die Politik des Präsidenten schadet dem bisher fast tadellosen Ruf Mexikos in dieser Hinsicht. Seit dem massiven Kursrutsch gegenüber dem Euro im vergangenen März hat sich im Kursverlauf des Mexikanischen Peso wieder eine stabile Konsolidierungsformation herausgebildet. Aktuell notiert der Peso nun an der unteren Linie dieser Konsolidierung, die bei der charttechnischen Widerstandslinie um 24 EUR/MXN liegt. Dieses sollte das weitere Kurspotenzial vorerst begrenzen. Begleitet wird dieses eher verhaltene Chartbild jedoch – wie oben aufgezeigt – von durchaus positiven Konjunkturdaten. Mittelfristig sollte aber die



Seitwärtstendenz tonangebend bleiben. Kurzfristig kann es aber zu einer kurzzeitigen Gegenbewegung mit vorübergehenden Kursrücksetzern kommen. Ausgelöst werden könnten diese Kursrücksetzer durch einsetzende Gewinnmitnahmen. Unterstützt wird das zusätzlich dadurch, dass der Peso aktuell an der charttechnischen Widerstandslinie bei 24 EUR/MXN notiert. Chancenorientierte Anleger, die auf eine mittelfristige Aufwertung des Pesos setzen wollen, können diese bevorstehende Kurskorrektur gezielt zu einem Einstieg in Mexikos Währung nutzen.

(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“. Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)